

Frauennotruf Hochfranken



Jahresbericht 2021



Stand: März 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Einrichtungsbeschreibung und konzeptionelle Rahmenbedingungen	5
2.1 Personalsituation	5
2.2 Räumlichkeiten	5
2.3 Finanzielle Ausstattung	7
2.4 Aufgaben und Tätigkeitsfelder	7
2.5 Zielgruppe	8
2.6 Problem- und Beratungsbereiche	8
3. Aus der Beratungsarbeit	9
3.1 Beratungen	9
3.2 Unterbringungen in akuten Gewaltsituationen	9
4. Statistik	10
4.1 Anrufe von Hilfesuchenden	10
4.1.1 Herkunft	10
4.1.2 Angaben zur/m Anrufer/in	10
4.1.3 Nationalität	11
4.1.4 Zeitliche Verteilung	11
4.2 Gründe der Kontaktaufnahme	11
4.3 Betreuungs- und Beratungsarbeit	13
4.3.1 Art der Beratung	13
4.3.2 Beratungs-/Betreuungsinhalte	13
4.4 Unterbringungen	14
5. Gremien und Vernetzungsarbeit	15
6. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit	15
7. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen	22
8. Förderverein Frauennotruf Hof e. V.	23
9. Ausblick 2022	23
10. Impressionshighlights 2021	25

1. Vorwort

Der Frauennotruf Hochfranken unter der Trägerschaft der Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH ist eine Einrichtung, die sich beratend und unterstützend für Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt einsetzt.

Seit mittlerweile 25 Jahren bieten wir eine Beratungsstelle für von Gewalt betroffene sowie bedrohte Frauen und Mädchen.

Das zweite Jahr in Zeiten von Corona zeigte deutlich, dass die Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemie (Homeoffice, Homeschooling, Kurzarbeit, Quarantäne) dazu beitragen können, die Gewalt an Frauen und Kindern anzufachen. Gewalt in der Beziehung basiert im Kern auf einem ausgeprägten Machtgefälle und Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Beteiligten. Die eigentliche Gewalt beginnt dann aber oft schleichend. Kommen nun noch ungünstige Rahmenbedingungen dazu (alle ganztags in der Wohnung, keine Ablenkungs- oder Rückzugsmöglichkeiten, ungewohnter Stress und Überforderung mit der Situation), kann dies dazu beitragen, dass Emotionen sich in gewalttätigen Übergriffen gegenüber dem nahestehenden Umfeld entladen. Was für uns während des ersten Lockdowns in 2020 zu erkennen war, dass die Möglichkeiten für Betroffene, sich Hilfe und Unterstützung zu suchen, wenn sie ganztags mit ihrer Familie in den eigenen vier Wänden verbleiben mussten, sehr eingeschränkt waren. Das verlangt dem Frauenunterstützungssystem und der Gesellschaft im Allgemeinen alternative Unterstützungsmöglichkeiten ab.

Durch Modifikationen unseres Beratungsspektrums wie unter anderem durch das Angebot der Onlineberatung (in Form von E-Mail, Chat und Videoberatung) möchten wir Frauen und deren Kindern eine Plattform bieten, dass sie sich trotz coronabedingter Einschränkungen an uns wenden können. Darüber hinaus konnten wir Dank der Anfang 2021 durch die drei Gebietskörperschaften Stadt, Landkreis Hof und Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge entstandenen Kooperationsvereinbarung unser Beratungsangebot mit der seit April 2021 bestehenden Interventionsstelle und der neuen festen Außenstelle des Frauennotrufs in Marktrechwitz personell und strukturell ausbauen. Die Nutzung von vorhandenen Räumlichkeiten in Marktrechwitz hat die gute Kooperation von Diensten innerhalb der Diakonie Hochfranken ermöglicht. Somit konnte zeitnah und unbürokratisch agiert werden. Diese drei Regionen sind durch besagte Kooperation in Form von sozialpädagogischer Beratungsleistung des Frauennotrufs und der proaktiven Interventionsstelle und der Optionen des Schutzes und der Unterbringung durch das Frauenhaus Hochfranken in Selb und das zugehörige Second Stage Angebot zur Unterstützung gewaltbetroffener Frauen breit aufgestellt. Unser deutliches Signal ist, dass wir gerüstet und vor Ort bei den Betroffenen sind und auch in dieser herausfordernden Zeit für Betroffene über die verschiedenen Kommunikationsformen erreichbar bleiben.

Dieses Jahr stand darüber hinaus auch im Zeichen des 25jährigen Jubiläums des Frauennotrufs. Wir haben es uns bewusst zur Aufgabe gemacht, trotz aller Einschränkungen, Möglichkeiten des Zeichensetzens, des Austausches und des Sichtbarseins und Wahrgenommenwerdens zu kreieren. So haben wir es trotz aller Widrigkeiten geschafft, herausragende Veranstaltungen unter Einhaltung der jeweilig geltenden Hygiene- und Schutzbestimmungen durchzuführen. Unsere Aktivitäten wollen wir Ihnen im Einzelnen und voller Stolz im Gliederungspunkt Öffentlichkeitsarbeit veranschaulichen.

Unser besonderer Dank gilt all denjenigen, die unsere Arbeit auch in dieser besonders herausfordernden Zeit ehren- und hauptamtlich unterstützen und begleiten und unser Portfolio in dieser Form ermöglichen. Und Ihnen, die Sie sich für unsere Arbeit interessieren, aufmerksam sind und uns mit Spenden, Ideen, Förderungen und kreativem Engagement unterstützen.

Ihre Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs

Daniela Czerwik Sandra Hanns Anja Kuhnlein Tina Schloßbauer



1

1 <https://de.cleanpng.com/free/team.html>

2. Einrichtungsbeschreibung und konzeptionelle Rahmenbedingungen

2.1 Personalsituation

Das Team des Frauennotrufs Hochfranken besteht aus zwei Vollzeitstellen und folgenden hauptamtlichen Sozialpädagoginnen: Frau Sandra Hanns, Frau Anja Kuhnlein, Frau Tina Schloßbauer mit jeweils 22, 20 und 23 Wochenstunden sowie Frau Daniela Czerwik mit 15 Wochenstunden. Des Weiteren wird der Dienst von einem Pool von 8 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt, die an den Wochenenden und Feiertagen die Rufbereitschaft übernehmen. Hinzu kommen 10 Wochenstunden für die Interventionsstelle Hochfranken, die von Frau Anja Kuhnlein erbracht werden.



Links vorne beginnend: Anja Kuhnlein, Sandra Hanns, Tina Schloßbauer und Daniela Czerwik

2.2 Räumlichkeiten

Der Frauennotruf verfügt über drei Büros mit Besprechungsmöglichkeit in Hof und einem Büro mit Besprechungsoption in Marktredwitz.



Kontakt: c/o Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH, Klostertor 2, 95028 Hof

Ebenso verfügt der Frauennotruf über eine Notwohnung für maximal zwei Frauen und vier Kinder, für die auch in 2021 spendenunterstützt teilweise neue Möbel angeschafft werden konnten. Aktuell ist aufgrund des hohen Infektionsgeschehens keine Doppelbelegung möglich, da die Wohnung nicht separiert werden kann. Es besteht folglich nur die Aufnahmeoption für eine Frau gemeinsam mit ihren Kindern. Vorteil der Schutzwohnung ist, dass wir keine Altersbeschränkung in Bezug auf die Söhne der Betroffenen haben.





2.3 *Finanzielle Ausstattung*

Der Frauennotruf wird finanziell getragen von:

- Regierung von Oberfranken
- Stadt Hof
- Landkreis Hof
- Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- Förderverein Frauennotruf
- Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH

2.4 *Aufgaben und Tätigkeitsfelder*

Wir informieren über rechtliche Schritte (z.B. Strafverfahren, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz etc.) und beraten bezüglich sozialer Aspekte wie z.B. Trennung, Scheidung, Sorgerecht/ Umgang, finanzielle Leistungen und damit in Verbindung stehenden Problemlagen. In akuten Gewaltsituationen bietet der Frauennotruf vorübergehende Unterbringungsmöglichkeiten an oder vermittelt an regionale Frauenhäuser und ggf. andere Notrufe.

Bei Bedarf werden ratsuchende Frauen an Fachanwälte verwiesen und zu Polizei, Behörden und anderen sozialen Institutionen begleitet. Diese Unterstützung ermöglicht der Frau, den ersten Schritt aus der Gewaltbeziehung zu wagen und eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Tätigkeitsfelder:

- Krisenintervention
- Telefonische und/oder persönliche Beratung
- Längerfristige Betreuung und Begleitung
- Rufbereitschaft an Feiertagen und Wochenenden
- Begleitung zu Behörden, Polizei und Gericht
- Unterbringung in der Notunterkunft sowie entsprechende Betreuung
- Organisation der Kontaktaufnahme und Unterbringung in einem Frauenhaus teilweise bundesweit
- Zusammenarbeit und Vernetzung von sozialen Institutionen und anderen Fachdiensten
- Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen und Präventionsarbeit

Unser Beratungsangebot kann telefonisch montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 13 Uhr und nach Terminvereinbarung auch außerhalb der Bürozeiten in Anspruch genommen werden. Nach 16 Uhr verweisen wir auf die Polizei und die umliegenden Frauenhäuser. An Wochenenden und Feiertagen ist der Frauennotruf rund um die Uhr erreichbar.

2.5 Zielgruppe

Das Angebot des Frauennotrufes zielt ab:

Direkt auf:

- Frauen und Mädchen jeglichen Alters, unabhängig von Konfession, Nationalität, sozialer Schicht, Behinderung und sexueller Identität, die von psychischer, physischer oder sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind

Indirekt auf:

- Hilfe- und ratsuchende Angehörige, Bekannte, Lehrer*innen usw.
- Mit Gewalt gegen Frauen befasste Mitarbeiter*innen von Institutionen, wie Polizei, Justiz, Beratungsstellen, Jugendamt, Frauenprojekte und Ärzt*innen, Psycholog*innen
- Potenziell von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und Mädchen (Präventionsarbeit)

2.6 Problem- und Beratungsbereiche

- Misshandlung und Bedrohung in der Partnerschaft/Ehe und Familie
- Sexueller Missbrauch und Vergewaltigung
- Sexuelle Nötigung und Belästigung
- Belästigung am Arbeitsplatz
- Gespräche und Beratung zu früheren Gewalterfahrungen
- Stalking
- Psychische und allgemeine Lebensprobleme
- Fragen zu Trennung/ Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht

3. Aus der Beratungsarbeit

3.1 Beratungen

Im Jahr 2021 wurden 225 Frauen und Mädchen beraten und betreut. Der Anteil der ausländischen Hilfesuchenden lag bei rund 50% und somit etwas geringer als im vergangenen Jahr.

Auch in diesem Jahr wurde wieder mehr als deutlich, wie intensiv, umfangreich und vielschichtig die Betreuungsarbeit ist. Wir zählten rund um die Beratungsarbeit 468 getätigte Telefonate und 65 persönliche Beratungen. Im Jahr 2021 hat sich kein männlicher Betroffener an den Frauennotruf gewandt. Sowohl die telefonische als auch die persönliche Beratung nahmen 2021 im Vergleich zum Vorjahr leicht ab, jedoch ist die Anzahl der Hilfesuchenden um knapp 24 % gestiegen. Dafür kann es verschiedene Faktoren geben. Zum einen haben wir unsere Präsenz in übergeordneten Suchmaschinen für Frauenhausplätze erweitert und zum anderen hatten wir durch das Jubiläum des Dienstes eine hohe mediale Aufmerksamkeit. Die Begründung des Beratungsrückgangs liegt in sehr häufigen einmaligen Kontakten zu Betroffenen. Auch die Coronapandemie nimmt Einfluss auf die Zahlen, da sich in Zeiten der Lockerungen nach dem Lockdown deutlich mehr Frauen an die Beratungsstelle gewandt haben.

Die vier haupt- und die acht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen tragen dem Rechnung, indem sie ihr Handlungsspektrum und die psychosozialen Beratungs- sowie Betreuungsinhalte nicht nur krisenorientiert, sondern ganzheitlich ausrichten. Dies hat nicht selten zur Folge, dass Frauen mit ihren Kindern teilweise auch mehrere Jahre nach der Erstbetreuung noch Angebote und die Beratung des Frauennotrufs, häufig im Rahmen sozialrechtlicher Fragestellungen, in Anspruch nehmen.

Im Vergleich zum ersten „Pandemie-Jahr“ konnte ein enormer Anstieg (mehr als 200 %) an Erstkontakten über andere Institutionen verzeichnet werden, da Behörden und Beratungsstellen in der Regel zu ihren normalen Öffnungszeiten zurückkehrten und eine bessere Erreichbarkeit für Hilfesuchende gegeben war.

Fazit: Häusliche Gewalt erfolgt zumeist nicht situativ. Ihr liegt in der Regel ein Kreislauf zugrunde, der durchweg von einer Wiederholung in immer kürzeren Abständen sowie einer Steigerung der Gewaltintensität geprägt ist. Daher bleibt die Gewalttat meistens auch kein einmaliges Ereignis. Charakteristisch für häusliche Gewalt ist, dass sich häufig über einen Zeitraum von Monaten oder Jahren in Beziehungen ein festes Verhaltensmuster gebildet hat. Gegenüber der Partnerin/dem Partner oder anderen in der häuslichen Gemeinschaft lebenden Personen wird Gewalt zur Durchsetzung eigener Interessen angewendet und damit zur Ausübung von Macht genutzt. Dadurch ist die Möglichkeit der Gewaltanwendung immer gegenwärtig. Darüber hinaus lernen Kinder im Laufe der Zeit, dass Gewalt ein akzeptiertes Mittel ist, um Konflikte „lösen“ zu können.

3.2 Unterbringungen in akuten Gewaltsituationen

Neben der Beratungshilfe umfasst unser Angebot auch die Notunterbringung von Frauen in akuten Krisensituationen. Frauen, die aus beruflichen und schulischen Gründen Hof nicht verlassen können bzw. möchten, bietet der Frauennotruf seit Jahren zusätzlich eine Notunterkunft an.

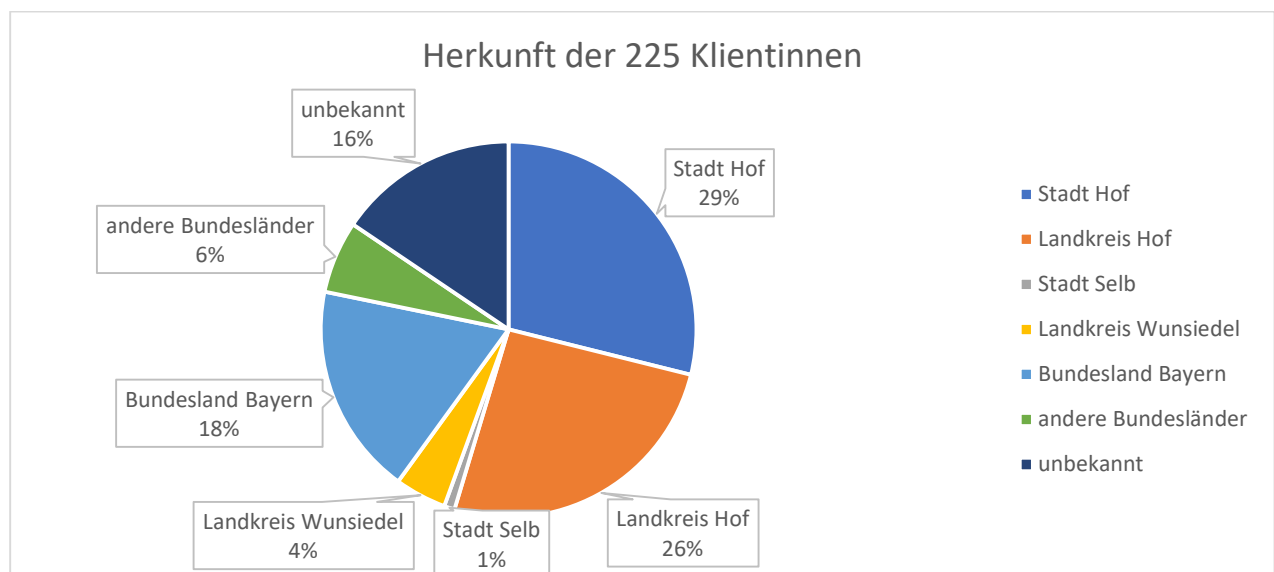
In 2021 wurden 6 Frauen und 11 Kinder in der Schutzwohnung untergebracht und betreut. Insgesamt können 168 Übernachtungen von Frauen und 373 Übernachtungen der Kinder und 72 persönliche Beratungen und 232 geführte Telefonate sowie 6 Begleitungen zu Behörden, Ämtern, Anwälten, Polizei u.v.m. verbucht werden.

Anfragen für Unterbringungen wurden ebenfalls durch eine gute Zusammenarbeit mit umliegenden Frauenhäusern sowie durch die Erörterung und Nutzung von sozialen Netzwerken betroffener Personen versucht zu bewältigen. Wir haben 2 Frauen und 4 Kinder direkt an Frauenhäuser vermittelt. Ebenso konnten durch präventive Beratungen Unterbringungen für Frauen umgangen und Handlungsalternativen aufgezeigt werden, z.B. durch Veranschaulichen der Möglichkeiten über das Gewaltschutzgesetz.

4. Statistik

4.1 Anrufe von Hilfesuchenden

4.1.1 Herkunft



4.1.2 Angaben zur/m Anrufer/in

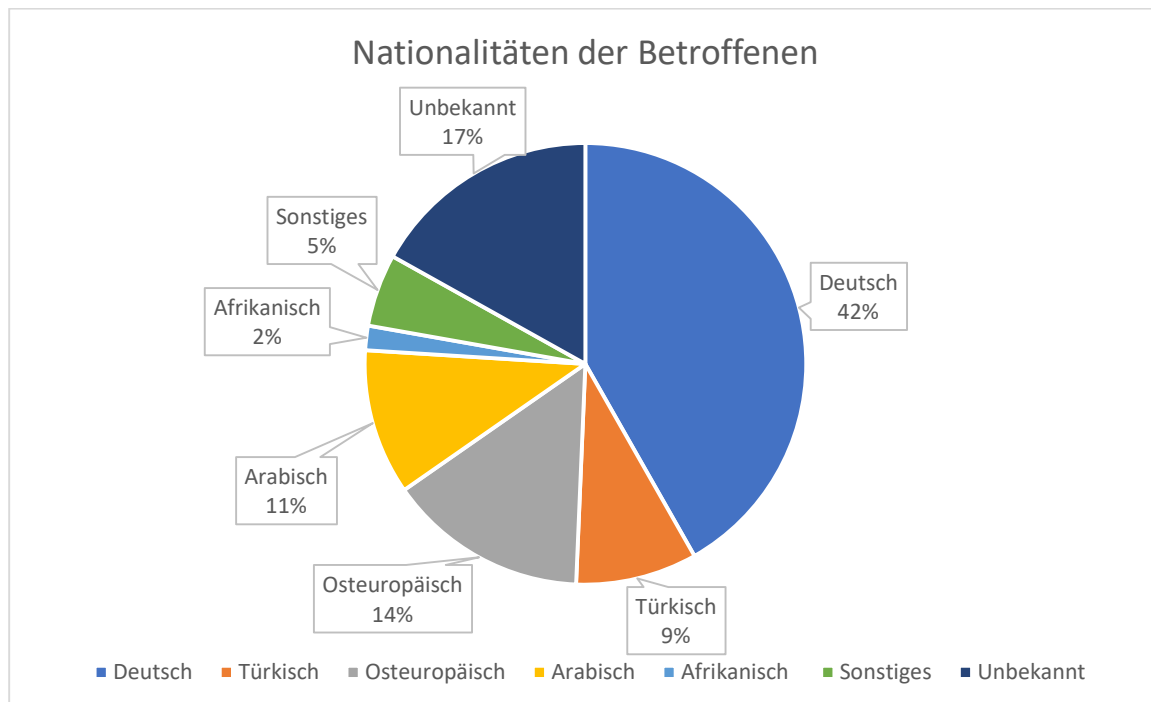
Der **Erstkontakt** kam wie folgt zustande:

Anrufe von der betroffenen Person selbst	112
Kontaktaufnahme über Freunde/Bekannte/Nachbarn	37
Vermittlung durch andere Institutionen/Einrichtungen ²	59
In der Zusammenarbeit mit der Polizei	10
Sonstige Kontaktpersonen/ Hilfetelefon	7

Anmerkung/Erläuterung:

² Psychologische Beratungsstelle, Ärzte, Pfarrer, Weißer Ring, sonstige Beratungsstellen...

4.1.3 Nationalität



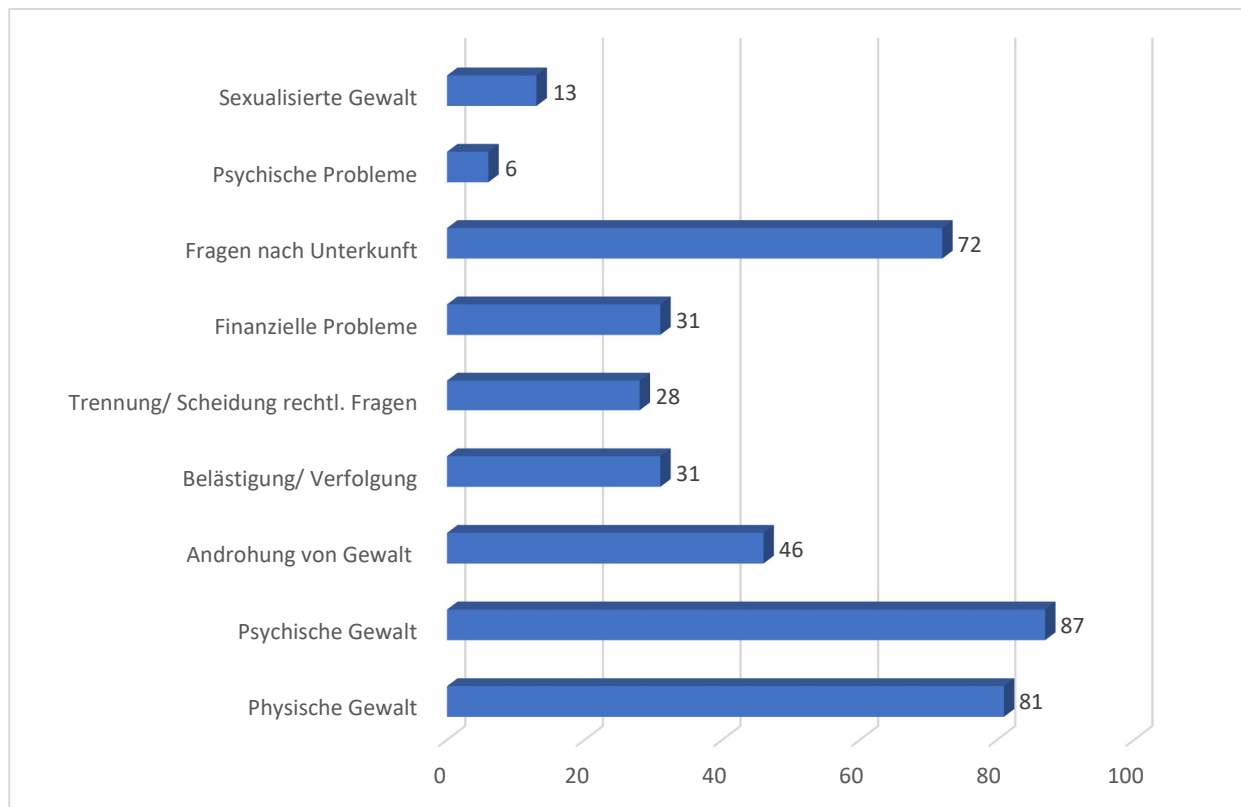
Der Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Besonders auffällig ist, dass ein Großteil der Hilfesuchenden mit Migrationshintergrund eine osteuropäische Herkunft aufweist.

4.1.4 Zeitliche Verteilung

während der Bürozeiten (8:00-16:00 Uhr)	193
außerhalb der Bürozeiten	1
Wochenende/Feiertage	31

4.2 Gründe der Kontaktaufnahme

Zu den Formen der Gewalt zählen Drohungen, Erniedrigungen, soziale Isolation, Stalking, körperliche, seelische, ökonomische und sexuelle Gewalt bis zur Vergewaltigung, welche in allen gesellschaftlichen Schichten vorkommen, unabhängig von Status, Bildung, Religion und Nationalität. Die individuellen Gründe zur Kontaktaufnahme werden in folgender Übersicht differenzierter jedoch nicht abschließend dargestellt, Mehrfachnennungen sind möglich.

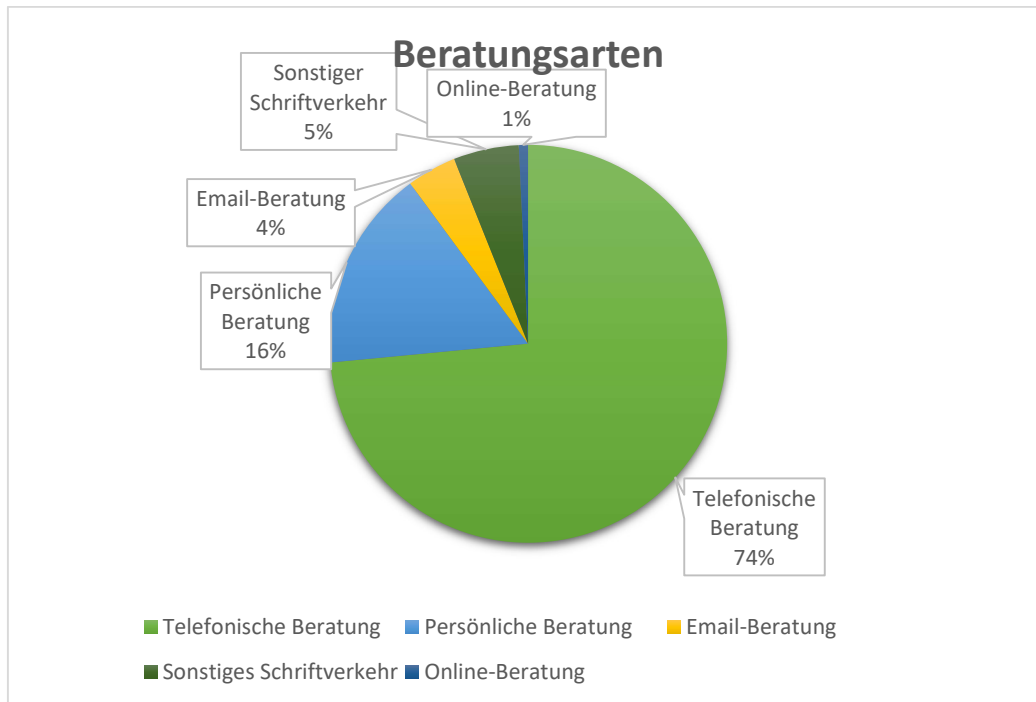


Zur Kontaktaufnahme kommt es nach wie vor überwiegend nach psychischer und physischer Gewalt, verbunden mit psychischen Problemen und Fragen zu Trennung und Scheidung. Darüber hinaus haben wir einen deutlichen Anstieg im Bereich psychische Gewalt zu verzeichnen. Nach wie vor ist Stalking ein Thema, welches häufig der Grund für die Kontaktaufnahme zum Frauennotruf und auch zur Interventionsstelle ist.

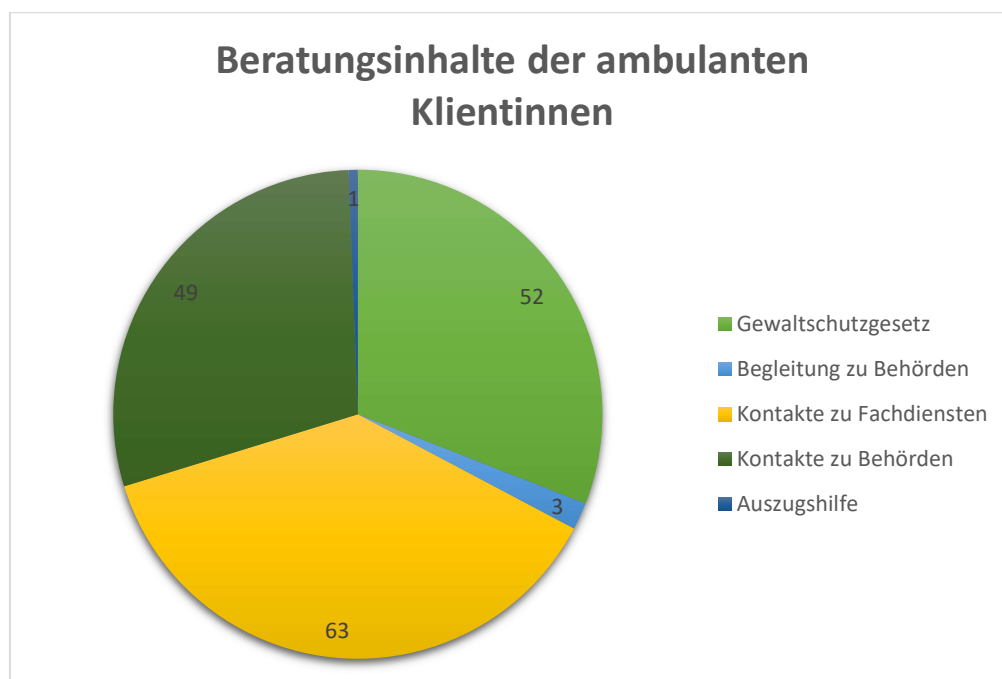
Im Jahr 2021 musste 30 Anfragenden bezüglich einer Unterbringung in der Schutzwohnung des Dienstes aufgrund von bestehender Belegung eine Absage erteilt werden.

4.3 Betreuungs- und Beratungsarbeit³

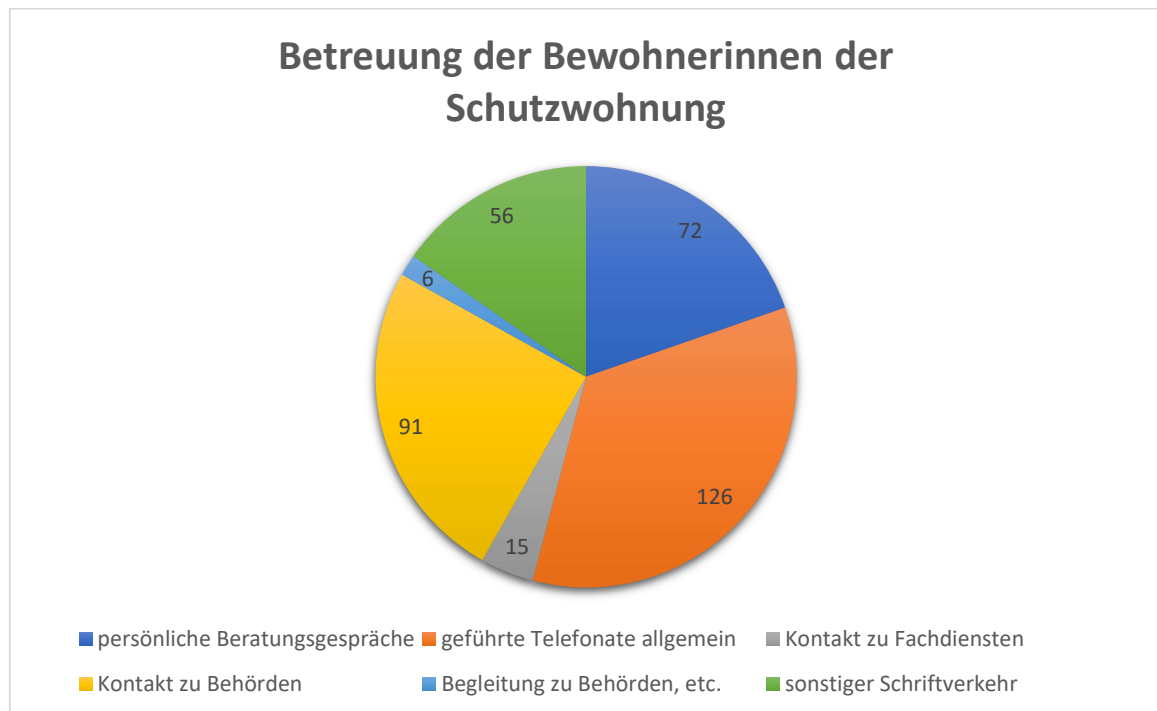
4.3.1 Art der Beratung



4.3.2 Beratungs-/Betreuungsinhalte



³ die Betreuungsarbeit umfasst sowohl die ambulante Beratung als auch die Betreuung der Frauen in der Notwohnung



4.4 Unterbringungen

	Frauen	Kinder
Notwohnung Frauennotruf	6	11
Frauenhäuser	2	4

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Frauen in der Notwohnung betrug 28 Tage, die der Kinder 34 Tage.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Belegungszeit der Frauen und ihrer Kinder deutlich angestiegen. Lediglich eine Frau benötigte die Wohnung für bis zu 3 Monaten, die anderen Frauen nutzen die Notwohnung für einen kürzeren Zeitraum. Eine Aufenthaltsdauer von maximal 14 Tagen hatten 3 Frauen, 2 haben die Notwohnung nach 2 bzw. 3 Tagen bereits wieder verlassen.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Notwohnung auch 2021 nur jeweils von einer Frau und ihren Kindern belegt werden. Die Aufnahme von jeweils einer weiteren Frau konnte aufgrund der Ansteckungsgefahr trotz häufiger Anfragen leider nicht umgesetzt werden, was dazu führte, dass wie bereits erwähnt viele Absagen an aufnahmebedürftige Frauen gegeben werden mussten.

Anbei ein kurzer Überblick über den Verbleib der Frauen nach ihrem Auszug: 2 Frauen gingen nach kurzer Aufenthaltsdauer zurück zum Partner, 1 Frau zog in ihre eigene Wohnung. Eine Bewohnerin zog zu Verwandten, eine weitere Bewohnerin zog nach ihrem Aufenthalt in der Notwohnung zu einer Freundin und 1 Frau konnten in ihre alte Wohnung ohne den Partner zurückkehren.

50 Prozent der Bewohnerinnen in 2021 verfügten vor dem Aufenthalt in der Notwohnung über kein eigenes Einkommen (mit Ausnahme von Kindergeld), 1 Frau erhielt Sozialleistungen, 1 Frau bezog Rente und eine Frau übte einen Minijob aus.

Das erste Mal seit Bestehen der Schutzunterkunft brachte eine Frau ihr Kind während des Aufenthalts in besagter Wohnung zur Welt. Besonders auffallend war im vergangenen Jahr auch, dass sich viele schwangere Gewaltbetroffene an uns wandten, um nach einem freien Platz in der Notwohnung zu fragen.

5. Gremien und Vernetzungsarbeit

Arbeitskreise

Insbesondere die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien stellt eine wichtige Möglichkeit für Austausch und Vernetzung dar. An folgenden Arbeitskreisen nehmen die Mitarbeiter*innen vom Frauennotruf regelmäßig teil:

- Informations- und Austauschtreffen für Mitarbeiterinnen in Frauenunterstützungseinrichtungen im Diakonischen Werk Bayern (dreimal jährlich)
- Nordostbayerisches Notruftreffen (zweimal jährlich)
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ (zweimal jährlich)
- Netzwerktreffen KoKi Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (dreimal jährlich)
- Netzwerktreffen frühe Kindheit KoKi Stadt- und Landkreis Hof (dreimal jährlich)
- Regionaltreffen Frauenhäuser Oberfranken (zweimal jährlich)
- Runder Tisch „Rituelle Gewalt“ in Plauen (zweimal jährlich)
- Austauschtreffen mit Frauennotruf Amberg (zweimal jährlich)

Der Großteil der benannten Arbeitstreffen musste auch in 2021 online stattfinden, andere Austauschtreffen mussten aufgrund der Pandemie leider entfallen.

6. Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

Aktivitäten im Bereich Vorträge und Projekte

Es wurden verschiedene Veranstaltungen wie Interviews bei Presse und anderen Medien, Präventionsarbeit u. a. initiiert bzw. daran teilgenommen, um die Arbeit in der Öffentlichkeit transparent zu machen und um Akzeptanz sowie um Unterstützung zu werben.

 26.02.2021

Artikel über Spendenübergabe vom Hofladen Steimkershof an den Frauennotruf in der Frankenpost

 27.04.2021	Artikel über Spendenübergabe vom Künstler KASI an den Frauennotruf in der Frankenpost und im Blickpunkt
 05.05.2021	Vorstellung des Konzepts PräGe – Gewaltprävention in Schulleiterkonferenz
 12.06.2021	Artikel über gemeinsames Gewaltschutzkonzept Hof/Wunsiedel in Frankenpost
 09.07.2021	Presseartikel in der Frankenpost zum 25jährigen Jubiläum
 14.07.2021	Vorstellung FNR bei VHS in Integrationskursen
 16.07.2021	Spendenübergabe durch Innerwheel
 16.07.2021	
 19.07.2021	Artikel über FNR in Landkreiszeitung Wunsiedel
 27.07.2021	Austauschtreffen mit Ruth Müller, MDL im Rahmen der frauenpolitischen Sommertour
 21.08.2021	Artikel in Frankenpost über Bemalung Stromhäuschen durch Künstler Kasi
 14.09.2021	Werbeartikel in der Frankenpost und im Wochenspiegel für Lesung von Michael Reh
 15.09.2021	Vorstellung Frauennotruf bei Clubabend des Soroptimisten Clubs Hof
 18.09.2021	Artikel über Frauennotruf in Rehport Rehau
 30.09.2021	Vorstellung Frauennotruf und Interventionsstelle im Dienstunterricht der Polizeiinspektion Hof
 23.11.2021	
 25.11.2021	
 01.10.2021	Artikel über Frauennotruf in Informationsblatt Markt Zell
 02.10.2021	Artikel über Frauennotruf in Stadtmagazin Münchberg
 Oktober 2021	Artikel über Frauennotruf in ProHof Magazin
 12.10.2021	Vorstellung Frauennotruf bei Pfarrkonferenz Hof
 25.11.2021 - 10.12.2021	Artikel in Frankenpost über FNR im Rahmen der Orange Days
 25.11.2021 - 10.12.2021	Artikel bei Social Media über FNR im Rahmen der Orange Days
 01.12.2021	Gewaltprävention an der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof

 08.12.2021 Spendenübergabe durch Steuerkanzlei von Fr. Groh-Reichel

Jubiläum – 25 Jahre Frauennotruf

Der Frauennotruf entstand aufgrund des Engagements damaliger Stadträtinnen und aktiver Hofer Frauen, die sich mit Herzblut dafür einsetzten, dass 1996 auch in Hof eine Anlaufstelle für Betroffene von Gewalt und deren Kinder entstanden ist:

-  Fördervereinsgründung aus Stadträtinnen 1995. Dieser Verein besteht bis heute mit anderer Vorstandschaft.
-  Die Einrichtung des Frauennotrufes im Jahr 1996 (01.10.1996) als Anlauf- und Beratungsstelle für von Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen und Mädchen, hauptsächlich ehrenamtlich und unterstützt durch ABM-Kräfte geführt
-  Seit 01.09.2000 steht den betroffenen Frauen eine Wohnung (2 Plätze) zur Verfügung (bis zu diesem Zeitpunkt konnten wir nur auf ein sogenanntes „Notzimmer“ verweisen).
-  Das Diakonische Werk Hof übernimmt als Träger die Beratungsstelle und stellt das Fachpersonal. 1 Vollzeitstelle wird aufgeteilt auf erst eine, später dann zwei Mitarbeiterinnen.
-  Mitte 2001 Neugestaltung der Rufbereitschaft auf Freitagmittag bis Montagfrüh durch Ehrenamtliche.
-  Besondere Bedeutung für die inhaltliche Arbeit des Frauennotrufes hat das am 1. Januar 2002 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz, welches besagt, dass die Polizei dem Täter einen Platzverweis und Kontaktverbot erteilen kann, und das Betroffene Schutzanordnungen und die Wohnungszuweisung bei Gericht beantragen können.
-  Von Februar 2003 bis 2013 arbeiteten wir mit der Ökumenischen gGmbH „STOP dem Frauenhandel“ zusammen, die Träger der Beratungsstelle JADWIGA ist und in Hof in Kooperation mit der Diakonie Hochfranken eine Außenstelle unterhalten hat. JADWIGA betreut und unterstützt Mädchen und Frauen, die Opfer von Frauenhandel sowohl durch Prostitutionstourismus als auch durch internationale Ehevermittlung und illegale Arbeitsanwerbung geworden sind.
-  Sommer 2020 Erhöhung der Stellen von 1,0 auf 2,0 Vollzeitstellen mit Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.
-  Januar 2021 Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Hof, dem Landkreis Hof und dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Der Frauennotruf Hof benennt sich um zu Frauennotruf Hochfranken, um seiner weiteren Zuständigkeit in den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge Ausdruck zu verleihen.
-  März 2021 Implementierung der Interventionsstelle Hochfranken.
-  Statistik:
 - 1997 – 2021 -> 6479 Klientinnen
 - 2002 – 2021 -> 218 Frauen und 184 Kinder in der Schutzwohnung in Hof

Das Jahr 2021 sollte ein Jubiläumsjahr werden und immer wieder mit thematischen Highlights die Wichtigkeit des Dienstes in Szene setzen, aber auch aufmerksam machen auf die Thematik besonders in Zeiten von Corona und der #metoo Kampagne.

Geplant war ein bunter Strauß an vielfältigen Aktionen, wie das Jubiläum gebührend gefeiert werden kann, dennoch musste einiges aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

Umso erfreuter waren wir, dass der Festakt am 9. Juli 2021 mit zahlreichen geladenen Gästen unter Einhaltung aller Auflagen in der Münch-Ferber-Villa und dem großzügigen Außenbereich stattfinden konnte. Selbst der Regen vermochte es nicht die Freude der Gratulanten und des Teams über den Erfolg der Veranstaltung zu trüben.

Ein weiteres großes Highlight war die im September stattfindende Lesung von Michael Reh, der aus seinen Büchern „Katharsis“, in dem er seine sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit aufarbeitete und seinem ersten Kriminalroman „Asta“ rezitierte. Der Abend entstand in Kooperation mit der Stadtbücherei Hof und der Buchgalerie in Hof und gewährte vielfältige Einblicke in das Leben des bekannten deutsch-amerikanischen Fotografens. Eindrücke beider Veranstaltungen erhalten Sie am Ende dieses Berichtes. Den Abschluss des Jahres bildeten die Orange the World Days.

Orange the World

Gemeinsam mit dem Soroptimist Club Hof/Saale veranstaltete der Frauennotruf im Jahr 2021 zum zweiten Mal zwischen dem 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem 10.12., dem internationalen Tag der Menschenrechte, im Rahmen der weltweiten Kampagne „Orange the World“ mehrere Aktionen. Die Kampagne setzt sich für die Enttabuisierung des Themas Gewalt an Frauen und Mädchen ein und soll auf die Verletzung der Menschenrechte von Minderheiten aufmerksam machen. Die Farbe Orange gilt hierbei als gemeinsames Erkennungsmerkmal, dass die Aktionen auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene verbindet und nach außen sichtbar macht. Durch die unterschiedlichen Veranstaltungen setzte der Frauennotruf gemeinsam mit den Soroptimistinnen Hof ein klares Signal >NEIN gegen jegliche Form von Gewalt an Frauen<.

Etliche geplante Aktionen in Stadt und Landkreis Hof und im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge mussten leider aufgrund der steigenden Corona-Fallzahlen kurzfristig abgesagt werden. Die größte Aufmerksamkeit wurde durch Beleuchtungsaktionen und bemalte Parkbänke im Hofer Umland gewonnen. Einige Impressionen hierzu finden Sie nachfolgend:



Beleuchtetes Textilmuseum Helmbrechts



Bemalte Parkbank in Helmbrechts.
Von links: Bürgermeister Stefan Pöhlmann, Mitarbeiterin FNR Tina Schloßbauer, Leiter
Baubetriebshof Helmbrechts Ulli Schuberth



Bemalte Parkbank am Bahnhof Münchberg



Beleuchtetes Fachwerkhaisla in Münchberg



Verhüllung einer Skulptur „die Lesende“ von Elisabeth Schindler-Ruzika im Museum Bayrisches Vogtland, von links: Präsidentin vom SI Club Hof Britta Hollmann, Museumsleitung Dr. Magdalena Bayreuther, SI Club Hof Mitglied Christine Herrmann und Anja Kuhnlein vom Frauennotruf.



Hofer Rathaus



Duo Chansons 2.0 mit Pianistin
Von links: Bärbel Uschold, Hanna Vinichuk und Aya Masaoka



Verhüllungen anlässlich Orange the World in Wunsiedel

7. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Der Frauennotruf Hochfranken wurde im Jahr 2021 konstant von insgesamt erst neun und dann acht Ehrenamtlichen begleitet und aktiv unterstützt. Ein Teil unseres Angebotes wird durch die Mitarbeit ehrenamtlich tätiger Frauen geleistet. Ein Beispiel dafür sind die Notrufdienste rund um die Uhr an Wochenenden und Feiertagen. Zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Weiterbildung fanden 2021 mit unseren Frauen 10 Teambesprechungen zur Schulung und zum Austausch statt.

Wir freuen uns über jede Einzelne von ihnen, die durch ihre Persönlichkeit und ihren individuellen beruflichen Hintergrund unseren Dienst abrundet und bereichert.



⁴<http://imagesge.com/gruse-bilder/danke/danke-sagen-kostenlos>

⁵<http://www.mjpics.de/portfolio/grusskarten/grusskarten-dankesch%C3%B6n/>

8. **Förderverein Frauennotruf Hof e. V.**

Um den Erhalt des Frauennotrufs gewährleisten zu können, wurde bereits 1995 vor Entstehen des Dienstes der Förderverein Frauennotruf Hof gegründet. Die Damen des Vorstandes unterstützen die Arbeit in finanzieller und ideeller Hinsicht. Die öffentlichen Zuschüsse deckten die Ausgaben des Frauennotrufs nicht. Deshalb war es das Hauptanliegen des Vereins, zusätzliche Gelder zu akquirieren und diese dem Frauennotruf zur Existenzsicherung zur Verfügung zu stellen.

Mit Einführung der Förderrichtlinien 2021 wurden die staatlichen Mittel erhöht und somit konnte sich der Förderverein neu orientieren und anderen Aufgaben zuwenden.

Der aktuelle Vorstand setzt sich zusammen aus:

Helga Westerhoff, 1. Vorsitzende
Gudrun Kiehne, 2. Vorsitzende
Christina Möldner, 3. Vorsitzende
Margarete Weinrich, Schatzmeisterin

Wenn **Sie** den Verein tatkräftig mit einer Spende oder einer dauerhaften Mitgliedschaft unterstützen möchten, anbei die Bankverbindung:

IBAN: DE84 7805 0000 0380 0378 04
BIC: BYLADEM1HOF
bei der Sparkasse Hochfranken.

Wir bedanken uns bei unserem Förderverein für die geleistete Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.



5

9. **Ausblick 2022**

Auch im zweiten Coronajahr ist es unser Ziel, unsere Präsenz und Erreichbarkeit auf sämtlichen Wegen fortzuführen, um Frauen und Kindern, die von häuslicher oder sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind, eine verbindliche Anlaufstelle zu bieten.

Die Beratungsnutzung soll sowohl im persönlichen als auch im digitalen Kontext so barrierefrei wie möglich und für jede Betroffene zugänglich sein.

Für die Onlineberatung konnten wir bereits in 2020 über die führende Agentur Zone 35, die seit Jahren im NGO-Bereich mit einer entwickelten Software (beranet) vertreten ist und mit der LAG Freie Wohlfahrtspflege in Bayern einen Vertrag für die Frauenunterstützungseinrichtungen schloss, die Onlineplattform Assisto kostengünstiger nutzen. Über einen Button auf unserer Homepage www.diakonie-hochfranken.de/beratung-hilfe/soziale-beratung/frauennotruf-hochfranken.de kann sich jede interessierte

Person mit ihrem Anliegen anonym entweder per Mail an uns wenden oder einen Termin für eine Chat-, Videochat- oder Beratung via Messengerdienst kostenlos buchen. So kann zeitnah ein vertraulicher, datenschutzkonformer Austausch für die Betroffene stattfinden. Darüber hinaus können wir mit dem Dolmetscherdienst Lingatel via Telefon oder Video, Betroffenen Beratung in der jeweiligen Muttersprache anbieten. Und durch unsere Außenstelle in Marktredwitz und die gute Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Netzwerkpartnern sind wir auch in der Lage, Präsenzberatung wohnortnah zu ermöglichen. So stehen uns nach Rücksprache verschiedene Räumlichkeiten in den Landkreisen zur Verfügung, um auch die Problematik eventuell eingeschränkter Mobilität von Anfragenden überbrücken zu können.

Neben unserer umfänglichen Bereitschaft, betroffenen Frauen niederschwellig zur Verfügung zu stehen, ist es uns auch ein großes Anliegen, mit unserer Präventionsarbeit an Schulen, insbesondere für die Grundschulkinder, voranzukommen. Durch eine sehr produktive Kooperation mit den Jugendsozialarbeitern an den Grundschulen haben wir wertvolle Impulse und Tipps bekommen, wie wir altersgerecht auf die Bedürfnisse der Primarstufen hinsichtlich der Gewaltprävention eingehen sollten. Wir hoffen nun, dass wir in dem kommenden Schuljahr trotz Corona wieder an Schulen gehen und die Kinder und Jugendlichen für das Thema Gewalt sensibilisieren, ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung stärken, ihre sozialen Kompetenzen fördern und ihre Handlungsmöglichkeiten und Konfliktlösungsstrategien erweitern zu können.

Schließlich wollen wir in diesem Jahr auch mit besonderen Veranstaltungen wie dem Chansonabend mit unseren großartigen Diakonie-Kolleginnen Hanna Vinichuk und Bärbel Uschold unser öffentliches Erscheinen abrunden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir danken folgenden Organisationen, Vereinen, Clubs und Firmen ganz herzlich für die finanzielle und materielle Unterstützung unserer Arbeit im vergangenen Jahr:

**Hofladen Steimkershof
Stadtwerke Hof
Künstler Kasi (Karsten Mönchgesang)
Peter Kampschulte und Ewelina Kukushkina
Innerwheel Club Oberfranken
Sorooptimist Club Hof
Becher Stoffe Hof
Cenk Uzun
Städte Helmbrechts, Münchberg, Hof und Naila
Carolin Groh-Reichel Steuerkanzlei**

Ich bin...

***Zwei der mächtigsten Wörter in der Welt.
Denn was Du hinter diese beiden Wörter stellst,
bestimmt Dein Leben.***

-Betroffene Frau-

10. Impressionen aus 2021



Gestaltetes Stromhaus der Stadtwerke durch den Künstler >Kasi<

Jubiläum 2021



Eröffnung durch Peter Kampschulte



Ehrung der Ehrenamtlichen



Haupt- und Ehrenamtliches Team nach dem offiziellen Teil





Bilderausstellung von Studierenden des 2. Semesters an der Hochschule Hof in der Fachrichtung Mediendesign „Interpretation Frauennotruf“ in der Geschäftsstelle der Diakonie Hochfranken im Klostertor in Hof



Lesung von Michael Reh



Von links: Tina Schloßbauer, Michael Reh, Sandra Hanns



Sandra Hanns im Interview mit Michael Reh als Einstieg in die Lesung aus „Katharsis“



Michael Reh liest aus seinem Werk „Katharsis“



Im Anschluss an die Veranstaltung in entspannter Atmosphäre
(alle dargestellten Personen wurden vorab negativ getestet)

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Landkreis Hof
wir sind Heimat

